

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Metzler'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 164

Neuenbürg, Samstag den 17. Juli 1920

78. Jahrgang.

Rundschau.

Die Generaldebatte über die Regierungserklärung im Reichstagen am 12. Juli hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Unter zwei Stunden hat es kaum einer, und doch waren es nur so wenige, die etwas einzeln zu sagen hatten. Zumeist lehrten die Redatoren wieder, die wir schon lange in den Zeitartikeln der „Frankfurter Zeitung“ oder anderer Blätter, je nach dem Parteistandpunkt, kennen gelernt hatten. Zuweilen artete die Debatte in eine arge Schablonerei durch Zwischenrufe unter den Parteien aus. Im Ganzen und Ganzen aber hat die Regierung nicht schlecht abgeköhnt. Sie brachte eine Mehrheit von 53 Stimmen aus dem 101 Abgeordneten zählenden Hause auf, die ihr das Vertrauen aussprachen. Dabei allerdings unter den 53 auch die 6 Minister waren, die sich selbst ihre Vertrauenswürdigkeit besaßen. Ablehnend verhielt sich nur die USP. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. Die Reichsminister äußerten sich für die Regierung. Letzteres verdient besondere Beachtung, denn es scheint dem neuen Kabinett bis auf weiteres eine längere Lebensdauer zu versprochen, vorausgesetzt, daß es den „Erwartungen“ der Reichsstaatsdemokraten entspricht, wie die „Schwab. Tagwacht“ schreibt. Keine Diäten hat sich das Haus auch schnell bewilligt und zwar nicht zu kleinen, um einen längeren geschäftlichen Ablauf zu ermöglichen. Der Landtag dürfte nunmehr erst wieder Anfang September zur Beratung des Staatshaushalts kommen, der seit dem 1. April gelten sollte.

Die Generaldebatte über die Regierungserklärung im Reichstagen am 12. Juli hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Unter zwei Stunden hat es kaum einer, und doch waren es nur so wenige, die etwas einzeln zu sagen hatten. Zumeist lehrten die Redatoren wieder, die wir schon lange in den Zeitartikeln der „Frankfurter Zeitung“ oder anderer Blätter, je nach dem Parteistandpunkt, kennen gelernt hatten. Zuweilen artete die Debatte in eine arge Schablonerei durch Zwischenrufe unter den Parteien aus. Im Ganzen und Ganzen aber hat die Regierung nicht schlecht abgeköhnt. Sie brachte eine Mehrheit von 53 Stimmen aus dem 101 Abgeordneten zählenden Hause auf, die ihr das Vertrauen aussprachen. Dabei allerdings unter den 53 auch die 6 Minister waren, die sich selbst ihre Vertrauenswürdigkeit besaßen. Ablehnend verhielt sich nur die USP. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. Die Reichsminister äußerten sich für die Regierung. Letzteres verdient besondere Beachtung, denn es scheint dem neuen Kabinett bis auf weiteres eine längere Lebensdauer zu versprochen, vorausgesetzt, daß es den „Erwartungen“ der Reichsstaatsdemokraten entspricht, wie die „Schwab. Tagwacht“ schreibt. Keine Diäten hat sich das Haus auch schnell bewilligt und zwar nicht zu kleinen, um einen längeren geschäftlichen Ablauf zu ermöglichen. Der Landtag dürfte nunmehr erst wieder Anfang September zur Beratung des Staatshaushalts kommen, der seit dem 1. April gelten sollte.

Schicksal, die uns, wenn wir sie durchwandern oder in ihr rasten, zur Lebenslandchaft wird.

Neuenbürg, 16. Juli. Nach dem neuen Gesetz über Abänderung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung tritt infolge der Erhöhung der Leistungen ab 1. August 1920 eine Erhöhung der Beiträge ein. Das auf weitere 10 Jahre als Wochenbeitrag erhoben in Lohnklasse I 10 %, in Lohnklasse II 12 %, in Lohnklasse III 14 %, in Lohnklasse IV 16 %, in Lohnklasse V 18 %, in Lohnklasse VI 20 % dürfen Renten in den alten Werten nicht mehr verwendet werden. Anlässlich der Erhöhung der Leistungen ab 1. August 1920 dürfen Renten in den alten Werten nicht mehr verwendet werden. Anlässlich der Erhöhung der Leistungen ab 1. August 1920 dürfen Renten in den alten Werten nicht mehr verwendet werden.

Kossmann, 13. Juli. Bei der hier grassierenden Ruhr mit täglich neuen Erkrankungen wäre es sehr von Wert, wenn die Öffentlichkeit darüber aufgeklärt würde, daß diese Krankheit vornehmlich den Sommer über andauern und auch sich in den nächsten Jahren wiederholen wird. Am wichtigsten wäre, daß die Leute wüßten, die übertragenden Stuhlängänge müssen so rasch als möglich desinfiziert werden, da die Seuche hauptsächlich durch die Fliegen verbreitet wird. Wer ihnen die Stuhlängänge also ganz besonders zu sichern. Wenn man diese neben dem Garten, wie vielfach vorkommt, liegen läßt, oder neben Speise überhandt — das Fleisch hängt gar vielfach einfach neben und über dem Herd — so ist die Übertragung fertig. Es wäre deshalb gut, wenn die Gemeinden nicht lange warten, ob das Oberamt einen besonderen Desinfektor hier aufstellt oder energisch und konsequent arbeitet, sondern selber einen solchen besetzt und einen von den Desinfektionsapparaten kauft und im Gemeindegeld über sich stellt, die man gegenwärtig von den Lazaretten billig haben kann. Die jetzt abflauende Ruhr- und Klauenende hat gezeigt, daß man für das Vieh alles tut, was man kann. Also tue man auch etwas für die Menschen.

Der Hiebsfall auf Hindenburg.

Nach Meldungen aus Hannover ist dort ein bei einem Einbruch in der Hindenburg, der im Verdacht steht, der Einbruch in die Villa Hindenburg gewesen zu sein, dem Feldmarschall gegenübersteht worden. Hindenburg erklärte, daß der Verdacht nach der Forderung wohl als Täter in Frage käme. Mit voller Bestimmtheit könne er dies jedoch nicht behaupten. — Hindenburg hat gestern zahlreiche Glückwünsche entgegen genommen, darunter vom Reichswehrminister Dr. Giebel und dem Minister General Brömer.

Wegen einer Frachtkostenveränderung für Eisen und Stahl.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in letzter Stunde bei den Vorgesetzten des Auswärtigen Reichstages Einspruch erhoben gegen die nachstehende Frachtkostenänderung. Er steht auf dem Standpunkt, daß das Festhalten der Eisenbahnverwaltung nicht durch eine immer weitere Erhöhung der Frachtkosten vermindert werden kann. Es muß vielmehr endlich ein Eisenbahnerische die alte Wirtschaftlichkeit wieder eingeführt und zu diesem Zweck energisch durchgesetzt werden. Es ist darauf hinzuweisen, daß ein allgemeiner Preisanstieg sich bemerkbar machen würde, höhere Frachtkosten für Eisen und Stahl eingeführt, so würde dies nicht ohne Nebenwirkung auf die Holz- und Metallindustrie anderer Vorkommnisse werden, und die Preise würden wieder steigen. Die schon jetzt stark gefährdete Aufnahmefähigkeit vieler Industriezweige würde noch weiter beschränkt und die Gefahr der Arbeitslosigkeit in großem Umfang herbeigeführt werden.

Ausland.

Spalato, 14. Juli. Der amerikanische Admiral hat Befehl gegeben, daß alle im adriatischen Meer kreuzenden Schiffe nach Spalato zu fahren haben; heute hat das Schlachtschiff „Clematis“ und ein Kreuzer hier eingetroffen; gestern wurde die „Wofabe“ von Spalato aufgegeben.

Die Ratifikation des Friedens mit Österreich. Paris, 15. Juli. Die Botschafterkonferenz trat heute morgen unter dem Vorsitz von Cambon zusammen. Morgens um 11 Uhr wird im Uffensaal am Quai d'Orsay der feierliche Austausch der Ratifikationen des Vertrags von St. Germain unter dem Vorsitz von Cambon stattfinden. Ueberdies sollen zwei Protokolle unterzeichnet werden: eines, welches den alliierten Mächten die Möglichkeit gibt, wieder zu unterzeichnen, wenn eine von ihnen an der Teilnahme verhindert sein sollte. Das andere enthält Vorbehalte, betreffend die Rückübernahme gewisser Bedingungen des mit Österreich abgeschlossenen Waffenstillstandes.

Ein Ultimatum an Italien. Wie aus Wien gemeldet wird, haben die in Graz weilenden Ententevertreter vorgeschrieben, die Mitteilung erhalten, daß Jugo-Slawien wegen der bekannten Vorgänge in Spalato zu Krieg an Italien ein Ultimatum überreicht hätte. Der „Bav. Reichsanzeiger“ zufolge berichtet die römische „Epoca“ aus verschiedenen Quellen, daß der südslawische Staat den Krieg mit Italien für unvermeidlich halte und sich schon heute darauf vorbereite.

Englands zunehmende Entschärfung. Reuters meldet, daß England im vergangenen Jahre die bei mehreren neutralen Ländern aufgenommenen Anleihen zurückgezahlt hat. Nur die Vereinigten Staaten sind noch in hervorragendem Maße Gläubiger. Der gesamte Schuldbetrag ist um 86 1/2 % vermindert worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 17. Juli.
 O Wandern, Wandern, meine Lust.
 Wenn Gott will rechte Lust erweisen,
 Den schickt er in die weite Welt;
 Dem will er seine Wunder zeigen:
 In Berg und Wald und Strom und Feld.
 (Hilfenberg)

Ich gedenke wieder der schönen Wanderungen, die ich in der Jugend gemacht habe, und es ist mir, als ob ich aus demselben Wald raus für das Leben eingenommen hätte. Jeder Quell, jeder schattige Baum wurde mir ein mildes Bild, ich sah die Schönheit der Welt und lag sie förmlich in mich ein — alle Wünsche lagen in guter Ruhe — wie sollte man da nicht glücklich sein!
 (Hans Thoma)

Wir brauchen von Zeit zu Zeit das Erleben eines großen Symbols des Lebens ganzes, dem wir uns hängen, bis hinab zu seinen Wurzeln, brauchen es zu unserer festsicheren Kräftigung und Geländung, zu unserer Verubigung und um immer wieder tragendes, schäufendes Deimtagelicht in uns zu erzeugen. Das, glaube ich, finden wir in der deutschen Land-

Deutschland.

Stuttgart, 16. Juli. Eine zahlreich besuchte Versammlung im Regiebau hat gestern gegen den Kauf der deutschen Kolonialrechte erhoben.

Wiesbaden, 16. Juli. Die Frage der Bildung einer Reichsversammlung zweiten Ranges dürfte in Deutschland zuerst in Bayern in Angriff genommen werden, denn im Programm der neuen rein bürgerlichen Koalitionregierung steht auch die Vorbereitung für die Schaffung einer reichsständischen parlamentarischen Regierung.

Köln, 16. Juli. Ein Anruf des Kommandanten der britischen Besatzungstruppen fordert die Mitteilung aller noch im Besitz befindlichen oder sonstwie vorliegenden Waffen in besetztem Gebiet bis spätestens 20. Juli. Im Verweigen wird mit mehrjähriger Gefängnisstrafe bedroht.

Berlin, 16. Juli. Auf eine feine Anfrage im Reichstag ist die Antwort eingegangen, daß aus Anlaß der Fernverkehrs-

Anzeigenpreis:
 die einseitige Seite,
 oder deren Raum 60 Pf.
 bei Kautionsstellung
 durch die Geschäftsstelle
 45 Pf. extra.
 Restloste Seite 1.50
 bei größeren Aufträgen
 entspricht Rabatt, der in
 Folge des Wohnvertriebes
 hierfür wird.
 Inhalt der Anzeiger
 Kann nicht
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telef. Anträge wird
 telef. Gebühr erhoben.

men!
 (Rüde)
 brend, halbhang-
 roß. Besondere
 Säbne und ab-
 kunst oder Rüd.
 enzell,
 kranz“
 2 Uhr,
 onzerl
 n) stalt,
 ach und der
 forzheim,
 es Gefanges,
 gesamte Ein-
 and.
 tpapier,
 nt in Rollen,
 Erfag
 handlung,
 m.
 ung.
 maschine
 säße sowie jede
 Lofer Ausführung
 früher König.
 en
 Bröhingen,
 3.
 ugen=
 en Friseurgeschäfte
 luther, Derrersch.
 ute,
 forzheim.
 Virtensfeld.
 iefe
 nd.
 wir noch einige Ab-
 der heutige Preis für
 n 120 M für das
 t welcher wir gegen-
 was billiger. Die
 l nicht unter 300 St.)
 hdruckerei,
 om.

schneider Das, der
odene Aufklärung
glicherweise An
llierten den Gr
keit vor Augen
überzeugen, die
Die Probe, we
al in den Rufe
zu demütigen, f
und bei ihnen
kommissionen in
Erständ höchst
eitere Verhandlun
ng.

Erhebungen von deutscher Seite im Gange gewesen, denen an der sofortigen Behebung des Ruhrgebietes durch die Alliierten gelegen sei. Reichsminister Dr. Simons erwiderte in einer längeren Rede und betonte mit der größten Entschiedenheit den festen Willen der deutschen Regierung, den Friedensvertrag zur Ausführung zu bringen. Deutschland wisse wohl, daß die Alliierten die Macht hätten, die Durchführung des Vertrags zu erzwingen. Umsoweniger verheißt man deutscherseits die Behebung mit militärischen Maßnahmen. Die deutsche Regierung kenne keine Einflüsse von außen, außer einer, der sei die deutsche öffentliche Meinung. Jeder neue Fall, in dem man die deutsche Regierung unter Drohung von militärischen Zwangsmaßnahmen zu einer Unterschrift zwingt, mache ihr die Unterschrift für das nächstemal schwerer. Ministerpräsident Delors machte darauf den Vorschlag, die Reparationsfrage nicht mehr zu beraten, sondern sie auf einer neuen Konferenz, die in einigen Wochen in Genf zusammentreten soll, zu stellen. Der Vorschlag wurde angenommen. Ministerpräsident Delors schloß darauf mit einer längeren Rede die Konferenz. Kurz nach 8 Uhr fand dann die Unterzeichnung des Protokolls in der Kohlenfrage statt. Für die deutsche Regierung leitete Reichsminister Brüning und Reichsminister Dr. Simons die Unterschrift mit dem Hinweis, daß in solchen Fällen üblichen diplomatischen Formeln wegen der Einmütigkeit des Parag. 7: sous réserve de le article sept.

Nach der Unterzeichnung.
Spa, 17. Juli. Die deutsche und die alliierte Delegation werden bereits am Samstag Spa verlassen. Stinnes und Biedfeld sind bereits am Vortage vor der Unterzeichnung des Kohlenabkommens abgereist. Der „Vorwärts“ mißt dieser Abreise eine demonstrative Bedeutung bei und nimmt an, daß diese Herren als Vertreter des unnaheligen Standpunktes mit der vorzeitigen Abreise die Verantwortung für die Unterzeichnung ablehnen wollten.
Bei der Verteilung der oberschlesischen Kohlen ist laut „Vorwärts“, eine für Deutschland günstige Wendung dadurch erzielt worden, daß es ein festes Quantum von etwa 1 1/2 Millionen Tonnen zugesichert erhält. Da Deutschlands Anteil an der oberschlesischen Kohle im vorigen Monat 1 257 000 000 Z. betrug, würde durch diese Erhöhung eine der schlimmsten Folgen der Zwei-Millionen-Lieferung zum Teil behoben werden.
Die die „Tägliche Rundschau“ vertritt, sind die Vorstehenden der vier Bergarbeiterorganisationen gestern zusammenberufen worden, um zu der etwaigen Behebung des Ruhrgebietes Stellung zu nehmen. Das Blatt erfährt von einem Führer der bayerischen Bergarbeiter, daß im Falle der Behebung des Ruhrgebietes die gesamten Bergarbeiter der Zechen im Rheinlands-Westfalen die Lieferungen beibehalten und Wartungsarbeiten nach den anderen Kohlengebieten Deutschlands erfolgen würden.

Sonntagshanderei.
Große Hoffnungen erweckt. — Was einer Wiener hat entbedt: — Was Professor Steinach lehrt — Und schon praktisch sich bewährt: Ein Arsenstoff, welcher Kraft — Mut und Frische wieder schafft. — Jugendfeuer wiederbringt. — Selbst Methusalem verjüngt — Und sogar den Rittbergreis — Wieder stutzumachen weiß! — Wird dies Mittel, sein erdacht, — Vom Chirurgen beigebracht. — So erzeugt es neuen Schwung. — Macht Weherte wieder jung. — Renoviert das „alte Haus“. — Tilgt alle Falten aus. — Gibt dem Kuge, gibt dem Bild — Eingebühten Glanz zurück. — Gibt dem Körper wieder Schneid, Haltung und Beweglichkeit. — Kräftigt Knochen, Blut und Mark. — Macht die Schlotterbeine fest. — Dunkel wieder wunderbar — Das bereits geliebte Haar — Und bräutert dem lahnen Kopf — Wieder einen vollen Schopf. — Macht elastisch Schritt und Tritt. — Deht den schwachen Appetit. — Macht den Schlaf tief und gesund — Und die wellen Wangen rund! — Mühen wird mancher wie ein Ven. — Mancher jagt sogar auf's neu. — Kommt aus'n auch in Veis' — Von verlorener Geist und Wis! — Jausaget auf! Es ist erreicht! — Alters Last und Schwachheit weicht! — Ist man alt und abgebeht. — Gebts ein Wiener Mittel jeht. — Sich machen wieder frisch, — Froh und munter wie ein Fisch! — Deil dem braven, großen Mann. — Der dies Heilmittel erfand. — Das noch besser führt zum Ziel — Als Tripstrills Altweibermilch!

Oberamt Neuenbürg.
Wursthöchstpreise.
I. Auf Grund des Höchstpreisgesetzes sind mit Zustimmung der Preisoberfürsorgestelle folgende Höchstpreise für Wurst festgesetzt worden:
1. für eine Wurst (Blanse) im Mindestgewicht von 100 gr. (abgebunden) 2 M. 90 S.
2. für 0,5 kg. Schnittwurst
a) Leberwurst 4 M. 80 S.
b) Schwarzwurst (Bretzwurst) 5 M. 80 S.
c) Schwarzwurst (Bretzwurst) 5 M. 80 S.
d) Schinkenwurst, angeraucht 8 M. 80 S.
e) Schinkenwurst, horigeraucht 12 M. 70 S.
II. Die festgesetzten Preise gelten für gute, aus Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, Blut- und Innereien dieser Tiere ohne Ueberdickung des üblichen Wasserhaltegehalts hergestellte Wurst. Zusätze von Fleisch, Blut oder Innereien anderer Tiere sind verboten.
III. Andere Wurstarten als die in Ziffer I genannten dürfen nicht hergestellt oder feilgeboten werden.
IV. Die Ueberdickung der vorstehenden Höchstpreise ist verboten.
Den 12. Juli 1920. Rilling, A.B.

Oberamt Neuenbürg.
Zulassung zum Viehhandel.
Die Zustimmung des Ernährungsministeriums noch vorausgesetzt, werden demnächst an Stelle der seitberigen Ober- und Unterauktoren die Viehhändler wieder zum Ankauf von Vieh (Rug- und Schlachtvieh) zugelassen. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neuregelung, der noch nicht feststeht, treten alle seitberigen Handelsbescheinigungen außer Kraft. Um die rechtzeitige Zulassung der Händler zu ermöglichen, empfiehlt es sich, jetzt schon etwaige Gesuche um Ausstellung eines Viehhandelsbescheins einzureichen.
Dabei ist folgendes zu beachten:
1. Der Antrag ist beim Oberamt des Wohnortes des Antragstellers unter Vorlegung der hier vorhandenen Vordrucke anzubringen.
2. Zugelassen werden regelmäßig nur solche volljährige Personen, die den Viehhandel schon vor dem 1. August 1914 in Württemberg betrieben und dafür Steuer entrichtet haben, auch mindestens seit 1. Oktober 1915 Wohnsitz und gewerbliche Niederlassung in Württemberg haben.
3. Dem Antrag sind 2 Lichtbilder, sowie eine Bescheinigung des Bezirksamtes darüber anzuschließen, daß und mit welchem Gewerbesteuercapital der Antragsteller in den Jahren 1914, 15, 16 und 17 zum Viehhandel veranlagt war.
Für Nebenauskäufer von Händlern gelten die gleichen Bestimmungen.
Die Zulassung von Metzgereien, die das Schlächtergewerbe noch ausüben, zum Viehhandel, kommt nicht in Betracht.
Den 13. Juli 1920. Rilling, A.B.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.
Betreff: Brotmehl.
Infolge der Umstellung und Neueinrichtung unseres Mählwerks sind wir in den nächsten 2 bis 3 Wochen nicht in der Lage, das Brotmehl vor der Ausgabe mischen lassen zu können. Wir müssen dasmehl vielmehr in der genannten Zeit in ungemischtem Zustand hinausgeben.
Die Bäcker und Kleinhändler sind von uns angewiesen worden, das zur Ausgabe gelangende ungemischte Mehl im gleichen Verhältnis dem Verbrauch zuzuführen, wie sie es vom Kommunalverband zugewiesen erhalten. Die Verbraucher wollen hiervon Notiz nehmen.
Den 16. Juli 1920. Oberamtspfleger Kübler.

Hermann Schmid, Regierungs-Baumeister, Architekt.
Büro für die gesamte Architektur
Wildbad, Tel. 85.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Cuth,** Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Vorheres Riedelschloß - Kohlenstraße).
Ankauf abgepiselter Grammophon-Platten u. Bruchstücke feinsten Höchstpreife. Alle Reparaturen und Stimmen.

Herrn decken ihren Bedarf in hygienischen Artikeln, Gummiwaren, Spritzen, Suspensionen in der Sanitäts-Abteilung der Med.-Drogerie **Rothschäfer, Pforzheim.** Nur Herren-Bedienung!

Feldrennach.
Verkauf 3/4 Monate alten **Halbhund** (Mäde), schönes Tierchen, schon wachsam, Preis 100 M., sowie eine beinahe neue **Hundehütte,** für jeden Hund geeignet. Zu erfragen bei **Gottlieb Paupp, Schmiedmeister.**

Gesucht tüchtige, fleißige **zweite Büglerin** zu Tariflohn. Sanatorium I Schömberg.

Zum 1. August oder später **Köchin und Zimmermädchen** gesucht. Hoher Lohn. **S. Kempfenau, Dösen a. Gnz.** Wildbad.

Ein ordentliches **Mädchen** oder alleinstehende Frau in ein gutes Haus per sofort gesucht.
Näheres zu erfragen bei Frau **Aniline Pfommer,** Neuenbürg, Grabenstr. 50.

Kleines, braves **Mädchen** in kleine Haushaltung bei gutem Lohn und Behandlung auf 1. August gesucht. Frau **S. Dottinger,** Pforzheim, Ebergingenstr. 40.

Ein Waggon **Kochsalz,** feinstes, weißes, ist eingetroffen. per Zentner M. 29.—
Ferner habe zu verkaufen, weit unter Preis eine **Brückenwage** für 300 Kg. und eine für 200 Kg. mit Schiebegericht. **Karl Schlag,** Liebenzell, gegenüb. d. Post.

Milch-Schweine zu verkaufen. (Der hiesige Ort ist seuchenfrei.) **Ernst Ganner,** Gräfenhausen. Habe eine 7jährige **Braun-Stute** unter jeglicher Garantie zu verkaufen. **Emil Saughorn,** Nehaer. Vießelsberg. Einen 12 Monate alten **Indt-farren** hat zu verkaufen **Conrad Wohlgemuth.**

Gummiwaren Spülapparate, Frauentropfen und ähnliche **Frauenartikel.** Anlagen erbeten **Sanitätsband Neusinger Dresden 107, am See 37.**

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerkte Käufer, **Villen, Fabriken Geschäfte j. Art. Sägewerke, Güter.** **M. Vufam,** Liegenssch. Büro Karlsruhe, Dorenstraße 38.

Bri Hautjucken, Krätze, Dracofels-Percussalbe, Dose M. 5.—. Versand **Grüne Apotheke Ortstr. 721.**

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten in **„Enztäler“.**

Wieder eingetroffen:
Blaue Arbeitsanzüge.
Philipp Bosh Nachfolger, Wildbad, Fernsprecher Nr. 32.

Radsfahrer! Achtung!
Empfehle **prima Fahrrad-Gummi** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Reparaturen prompt und billig. **Eugen Müller, Birkensfeld,** Telefon Nr. 18.

Zahnpraxis Schömberg
Liebenzellerstr. 167.
Sprechstunden:
Werktag von 9—12 und 2—5 Uhr.
Streng gewissenhafte Behandlung.

Fritz Hoffmann, Schweineversand
Fellbach, Telefon 141.
Der Bedarf in Einstelltschweinen hat, sollte nicht vernachlässigt, vor deren Einkauf sich aber Preis und Qualität der bei mir wieder regelmäßig eintreffenden Transporte der so beliebten **Hannoveraner Ferkel- und Läufer Schweine** zu informieren.
NB. Sämtliche Tiere bleiben vor Versand unter 10-tägiger Beobachtung und wird jeder Sendung ein diesbezügliche oberamtärztliches Zeugnis beigelegt. Es fallen also für meine Besteller die Vorschriften, welche mit dem Bezug von außerhalb Württembergs bestellten Schweinen verbunden sind, vollständig weg. Versand innerhalb Württembergs und Hohenzollerns unter Garantie für lebende Ankunft.

Oelfamen-Lohnschlägerei.
Die Oelfabrik von **Aug. Reichert & Cie.** Nachf. S. m. b. H. in Nagold, übernimmt **Roh-, Nepe- und Reinjaat** von **Selbsterzeugern zum Schlagen im Lohn** in den von der Behörde erlaubten Menge gegen Erlaubnischein.
Vermöge ihrer vorzüglichen Fabrikationseinrichtungen ist die Fabrik in der Lage, eine **gute Ausbeute** und eine **gute, haltbare Qualität** Speiseöl bei mäßiger Berechnung zu liefern.
Die Fabrik stellt aus Nepe ein Speiseöl her, dem durch Raffination der herbe Beigeschmack vollkommen genommen ist, so daß das raffinierte Öl ohne weitere Behandlung zu Salat-, Koch- und Badzwecken bei jahrelanger Haltbarkeit sich vorzüglich eignet und auch schon in weitesten Kreisen Anerkennung und Beifall gefunden hat.

Man- und Klauenseuche
wird Ihren Viehstand nicht befallen bei Anwendung meines seit 20 Jahren tausendfach bewährten Vorbeugungsmittels gegen Anseuche. Erfolg garantiert. Tierärztlich empfohlen. **Viele Dankschreiben.** Preis M. 12.— franco Nachnahme ausreichend für 4 Liter. M. 20.— „ 10 Liter
„ Desinfect.-Flüssigkeit.
Paul Enter, chem. Industrie, Ettlingen B. 1.

